

agiert, bloß eine moderne Variante des altbekannten Kampfes aller gegen alle ist, Metapher einer ungezügelten kapitalistischen Konkurrenzgesellschaft, die sich selbst kannibalisiert.

Schließlich führt Schröder seine Leser in eine Erschließungssituation, indem er von jener Gegenkultur erzählt, die im Osten Deutschlands den revolutionären Wandel hin zu mehr Menschenwürde und humaner Selbstbestimmung erst möglich gemacht hat. Er konfrontiert Dawkins' apodiktische Religionstheorie mit politischen Tatsachen: Bürgermeister im Osten Deutschlands wür-

den kaum „Verständnis für die Gefahr der Religion aufbringen. Sie werden eher froh sein, wenn es in ihrem Ort eine attraktive Jugendarbeit gibt. ... Ihnen macht nämlich ein anderer Einfluß auf Jugendliche Sorgen: der des Rechtsextremismus, Skinheads und Neonazis mit ihren brutalen und menschenverachtenden, nämlich ausländerfeindlichen Songtexten. ... Sie hassen auch die Christen, weil sie sich für Ausländer, Asylbewerber und Behinderte einsetzen.“

Dieses Buch, das zu kritischem Mitdenken und advokatorischem Handeln einlädt, erscheint zur rechten Zeit. *Thomas Brose*

ZU DIESEM HEFT

Auf dem Hintergrund von Fundamentalismus und Gewalt ist der Dialog der Religionen eine zentrale Herausforderung unserer Zeit. KARL KARDINAL LEHMANN, Bischof von Mainz, befaßt sich mit Notwendigkeit, Risiken und Kriterien für den interreligiösen Dialog heute und in Zukunft.

Aktuelle Konflikte zwischen dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken und der Deutschen Bischofskonferenz werfen Fragen nach dem Selbstverständnis der Laienorganisation und ihrer Beziehung zu den Bischöfen auf. SABINE DEMEL, Professorin für Kirchenrecht an der Universität Regensburg, zeichnet Entstehung und Entwicklung des Komitees nach und plädiert für gesunde Pluralität und vereinsrechtliche Freiheit.

MATTHIAS BELAFI, Geschäftsführer der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz, befaßt sich mit den kirchen- und religionsspezifischen Aussagen der Wahlprogramme zur Bundestagswahl 2009.

Der Jesuitenbruder Andrea Pozzo ist vor 300 Jahren in Wien gestorben. GUSTAV SCHÖRGHOFER, Kunsthistoriker und Rektor der Jesuitenkirche in Wien, würdigt den Maler, Architekten und Kunstschriftsteller als einen Vorläufer moderner Rauminstallationen.

Am 29. Juli 2009 hat Papst Benedikt XVI. seine Sozialenzyklika „Caritas in veritate“ vorgelegt. CHRISTIAN BECK, Professor für Soziale Arbeit an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, stellt das päpstliche Lehrschreiben vor und kommentiert die wesentlichen Punkte aus Sicht der Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben.